

# 1 Einleitung und Zielstellung

Im Zuge der Wiedervereinigung Deutschlands verschmolzen zwei Staaten miteinander, die sich hinsichtlich ihrer Traditionen und (Lebens-) Einstellungen stark voneinander weg entwickelt hatten. Die Familien- und Sozialpolitik der früheren Bundesrepublik mit ihren traditionellen Frauen- und Familienleitbildern favorisierte eher die „Hausfrauen- und Versorgerehe“. In der ehemaligen DDR ist, auch vor dem Hintergrund des Arbeitskräftemangels aufgrund der selektiven Ost-West-Wanderung, die Sozialpolitik vielmehr auf der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ausgerichtet gewesen, was aufgrund zahlreicher kinder- und familienfreundlicher Regelungen – wie etwa der beinahe kostenlosen Bereitstellung von Kinderbetreuungseinrichtungen – auch möglich geworden ist. Ungleichheiten in der realisierten Kinderzahl pro Frau, der Altersverteilung der Mütter und dem Wunsch nach weiteren Kindern sind als Folge dieser differenzierten Familienleitbilder entstanden.

Wirken diese sozialisierten Unterschiede ehemals gegenläufiger Gesellschaftssysteme auch heute noch? Es stellt sich die Frage, ob 15 Jahre nach der Wiedervereinigung beider deutscher Staaten auf der Ebene der Einstellungen hinsichtlich der Familienleitbilder ebenso wie auf der Ebene der Rahmenbedingungen immer noch Unterschiede existent sind, und ergeben sich daraus differierende Einstellungen zu einem eventuellen Kinderwunsch? Oder ist es zu einer Angleichung der ostdeutschen Einstellungsmuster in Bezug auf Kind und Familie an westdeutsche Modelle, und sich daraus ergebender Altersverteilung der Mütter, der tatsächlichen Kinderzahl oder dem Wunsch nach weiteren Kindern gekommen? Eine Auswahl von vielen Fragen, die in diesem Zusammenhang gestellt werden können. Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich konkret mit einer vergleichenden Analyse querschnittsbezogener Daten der Zufriedenheit von Wöchnerinnen hinsichtlich ihrer Lebenssituation in den Jahren von 1998 bis 2000 mit dem Hauptaugenmerk darauf, inwiefern in diesem Zusammenhang Differenzen zwischen Ost- und Westdeutschland aufgetreten sind.

Im Anschluss an die Einführung erfolgt in Kapitel 2 zunächst ein Überblick über die Datenbasis der vorliegenden Arbeit, die als Grundlage für die statistische Auswertung verwendet wurde. In Kapitel 3 werden die Ergebnisse der empirischen Analyse übersichtlich dargestellt und detailliert beschrieben. Kapitel 4 gibt eine Diskussion der vorher behandelten Ergebnisse, wobei zunächst die unterschiedlichen familien- und sozialpolitischen Hintergründe beider deutschen Staaten und die zahlreichen Neuerungen für ostdeutsche Frauen bzw. Familien aufgrund des Wandels des Gesellschaftssystems näher beleuchtet werden. Weiterhin wird die unterschiedliche Entwicklung des generativen Verhaltens in Ost- und Westdeutschland näher skizziert. Daraufhin werden die sich aus den unterschiedlichen Rahmenbedingungen der früheren DDR und BRD ergebenden Einstellungsmuster hinsichtlich der Ehe und Familie ausführlich nachgezeichnet. Als abschließender Teil des Kapitels folgt ein kurzer Abriss, welche Faktoren auf makro- und mikrostruktureller Ebene die Realisierung eines Kinderwunsches beeinflussen.